

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1933-08-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Mit Luftpost
Par avion
Per aeroplano

88.33

F r a n c e

P a r A v i o n



Frau Katia Thomas Mann

Villa La Tranquille

S a n a r y (Port Issol)

(V a r)

Maria Gould.



8. August 1933

Frau Moorcheli, Frau Übersüssi, - niemand hatte mir gesagt, w i e bucklig Herr Tennenbaum ist, - nun habe ich meinen Schreck weg und da er sich zudem den Magen verdorben hatte, war seine Nase ~~WGH~~ viel spitzer geworden, als die, auf die man mich vorbereitet hatte. Kurz, die Konferenz hat stattgefunden, übermorgen reist ein treuer und bevollmächtigter nach Munichtown mit genauen und supergenauen Instruktionen. Alles soll versucht werden, auch das Instrument und man wird das andere Instrument, den Flügel, den Taylors ~~PHUWHHHHH~~ ausführen, wenn sie es gutwillig erlauben. Alles übrige wie verabredet teils zu Schickele, teils per Kiste und Passagier gut hierher. Wäre doch lustig, wenn, eieieieieie, unberufemⁿ das Ding gedreht werden könnte. Auf der Haussuche befinde ich mich auch. Ich lasse durchsickern, dass es sich unter allen Umständen um eine Wohltat zu handeln habe und dass anderes bei so hohen herrschaf^{te}ten wohl kaum in Frage kommen könnte. Bisher (ich konnte, wegen eigener Ueberlastung noch nicht genügend Zeit darauf verwenden) ist mir erst ein wunderbarscheenes Haus in der Luzerner Gegend (mit dem Auto 10 Minuten von Luzern, 40 von Zürich) angeboten worden, eine ausgesprochene Wohltat mit 12 Zimern und 2 Bad^ezimmern, ich habe es noch nicht g^esehn, aber es soll sehr schön sein und ich fahre mit nächstem hin.

Mein eigenes geht-zäh, wie Kunstthonig nun mal ist.

Die Hirschenleute, bauernschlau und tückisch, verhandeln
ausser mit mir noch mit andern, von denen sie möchten, dass
ich mich mit ihnen liiere, Da dieselben aber erstens sehr un-
fähig und diletantisch, zweitens aber auch noch stolz tun,
möchte ich es nicht, und so verhandeln wir uns durch die Ta-
ge. Heute ist wieder Konferenz, die soll nun einiges klären.
Mein Vorleseabend ist am 21. - dem Herzog habe ich einen eige-
nen verschafft, welcher morgen schon statthat. Mit Landshoff,
welcher heir war, viel geschäkert und geplaudert. Sein Gesicht
verklärt sich völlig, wenn auf den Joseph und etwaige Eventuali-
täten die Rede kommt, er sagt, es sei die e i n z i g e
grosse Freude, die ihm in seiner Verlegerlaufbahn beschieden
^{sein könne.}
~~hören~~, wenn er am Erscheinen dieses Wunderwerkes irgendwie be-
teiligt sein dürfte. Ist ein netter Bursch. Von der Sammlung
habe ich Fahnen gesehen, sie wird recht schön und gediegen.
Annemiero ist nach Berlin gereist, Ohm Peter schrieb eine
verdruxte Karte, er hätte gar keine rechte Lust nach Rohrschach
zu kommen und was wegen der Töpfe geschehen könnte, geschehe ohne
dies. Der Emmekerich! Und wegen der Greise, die doch reichlich
so wichtig sind, geschieht natürlich nichts. Ich habe ihm nicht
noch einmal geschrieben, sondern Annemarie, die in acht Tagen
zurückkommt, gebeten, ihn aufzuladen und mitzubringen. Vielleicht
glückt das. Ich ziehe heute um in den Löwen, Kilchberg am Zürich-
see. Das ist 6 Kilometer von der Stadt, ^{sehr} lieb. und ländlich
und kostet 7 Francs volle Pension. Ja, die Armut schemmt bit-
ter. Betet für meinen Hirschen, Möndle dank für ihren Brief,
Falls ich Petern sehe, geschieht für die Opelette das Denkbare.